(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

— Zur Rückbeförderung der landwirthschaftlichen Arbeiter, welche den Sommer über auf den großen Wirthschaften und Zuckerfabriken beschäftigt gewesen sind, der „Sachsengänger," werden Montags, Mittwochs und Freitags im Bedarfsfalle regelmäßig Sonderzüge mit vierter Wagenklasse in der Richtung Halberstadt-Magdeburg-Berlin-Schneidemühl abgelassen; Dienstags und Donnerstags fahren solche in den Richtungen Halberstadt-Magdeburg-Roßlau-Falkenberg-Breslau und weiter nach Oberschlesien, Halberstadt-Halle-Falkenberg-Breslau und weiter nach Oberschlesien und Falkenberg-Kottbus-Posen und Sagan. Das Nähere ist aus den auf den Stationen aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen.

— Aus Anlaß der für den 1. Dez. in Aussicht genommenen Volkszählung wird der auf diesen Tag fallende Vieh- und Krammarkt zu Bitterfeld auf Montag den 8. Dez. verlegt.

— Die Maul- und Klauenseuche ist neu ausgebrochen unter den Rindviehbeständen der Gutsbesitzer Bartholomäus in Frankleben (auf Mühlgut Oberbeuna), Wachsmuth in Oberclobicau, Richter, Woldemar Hülse, Kamm und Karl Hülse in Niederclobicau, Schmidt in Zöllschen, Jacob in Kleingehren, der Rübenbaugesellschaft in Lützen.

** **Braunschweig**, 25. Okt. Der Prinzregent Albrecht verlieh dem Herzog von Connaught, dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, dem Hausminister v. Wedell und dem Oberhofmarschall Graf Eulenburg das Großkreuz des Hausordens Heinrichs des Löwen.

, **Koburg**, 25. Okt. Die Herzogin von Edinburg, sowie der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind heute hier eingetroffen.

+ **Eisenach**, 26. Okt. Einer Meldung aus Wasungen zufolge wird der Kaiser auch im nächsten Frühjahre, und zwar etwa um den 20. April, zur Auerhahnjagd in den dortigen großherzogl. Forsten kommen und während der betr. Tage auf der Wartburg Gast des Großherzogs sein.

⊥ **Dessau**, 25. Okt. In heutiger Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde Gerichts-Assessor Schulze aus Nordhausen zum 1. Stadtrath unserer Residenz gewählt. — Der Herzog ist gestern abend von Schloß Ballenstedt nach hier zurückgekehrt und wohnte der Vorstellung im Hoftheater bei. — In Gegenwart des Divisionskommandeurs Generalmajor v. Willisen aus Magdeburg erfolgte heute auf dem hiesigen Kasernhofe die feierliche Uebergabe einer neuen Kriegsfahne an die zur Uebung einberufene Landwehr. Unter klingendem Spiel wurde hierauf die Fahne nach dem herzogl. Residenzschlosse gebracht.

— Die Aufstellung des für Dessau geplanten Denkmals zu Ehren Wilhelm Müllers, des Dichters der Griechenlieder, ist auf mehrere Monate verschoben worden, da dem anhaltischen Landtage soeben eine entsprechende Vorlage zugehen soll.

— Im Chemnitzer Bezirk haben nach der Frkf. Ztg. zahlreiche Arbeiterentlassungen stattgefunden; weitere stehen bevor.

— Der Gemeinderath von Eisenach beschloß, an den Gemeindevorstand das Ersuchen zu richten, im Verein mit anderen Stadtverwaltungen, vielleicht in Verbindung mit dem Thüringischen Städtetag, an den Reichskanzler und den Bundesrath Petitionen wegen Aufhebung der Einfuhrverbote für Fleisch und Vieh zu richten.

— Aus Naumburg wird, anscheinend von zuständiger Seite, berichtigend mitgetheilt, die Nachricht betreffend ein angeblich für das nächste Jahr bevorstehendes Jubiläum des dortigen Domgymnasiums und dazu stattfindende Vorbereitungen sei unrichtig. Für ein derartiges Fest im Jahre 1891 fehle die historische Berechtigung; das Gymnasium treffe keinerlei Vorbereitungen und beabsichtige nicht, im nächsten Jahre eine Feier zu veranstalten.

— Die Lage der ausgesperrten Cigarrenarbeiter in Eichwege hat dadurch eine bedeutende Besserung erfahren, daß der Unterstützungsverein Deutscher Tabaksarbeiter solidarisch für sie eintritt. Man hofft, daß die Fabrikanten eine kleine Lohnerhöhung bewilligen und die entlassenen 250 Arbeiter und Arbeiterinnen wieder beschäftigen werden.

Der Kaiserbesuch in Blankenburg.

VI.

A. W. Blankenburg a/H., 25. Okt.

Dem zweiten Jagen der hohen und höchsten Jäger am Hessenhof durfte ich — dank einem von Hrn. Forstmeister Jürgens mir freundlichst ausgestellten Passirschein — in nächster Nähe beiwohnen. Des Kaisers Jagdhütte, aus grünen duftenden Tannenzweigen sehr geschmackvoll im Pavillonstil erbaut, steht genau an derselben Stelle, wo so oft der greise Kaiser Wilhelm jagdrock gelessen. Wie oft muß der junge Kaiser da seines theuren Großvaters gedacht haben. — In kurzen Entfernungen reihen sich die Jagdhütten der Prinzen, je nach ihrem Range an. Dann folgen die Jagdstände der Kavaliere — nach und nach immer mnaziger werdend . . . bis zu einigen in die Erde gesteckten Tannenzweigen. Der Kaiser schießt sehr gewandt und sicher mit einer Hand, sogar den vorbereiteten Stützpunkt zum Anlegen der Büchse verschmähend. Diese Büchsen, die von zwei hinter dem Kaiser stehenden Leibjägern nach jedem Schuß geschwind wieder geladen werden, sind für den kaiserlichen Gebrauch direkt angefertigt: ungewöhnlich kurz, wie ein Karabiner, der Kolben mit Blei ausgegossen, um das nöthige Gleichgewicht beim Heben und Zielen zu erleichtern.

Die in langer Reihe aufgestellte Jägerei hat den Kaiser und die andern hohen Jagdgäste bei der Anfahrt mit schmetternden Fürstengruß und kräftigem Horrido empfangen. Wir dürfen aber verrathen, daß unter diesen Jäger-Waidhornisten auch einige nicht ganz waschechte stehen. Man hat ein halb Dutzend Hornisten von der Musik des hiesigen Leibbataillons in echte graue Jägerröcke gesteckt und ihnen graue Jägerhüte aufgesetzt — und sie blasen ihr Waidhorn ganz vortrefflich. Die fürstlichen und anderen Jäger haben ihren Stand eingenommen — die Hornisten blasen die Jagd an — aus dem Thiergarten schallt der Lärm der Treiber — bald bricht aus dem Gehege ein stolzer Achtender in die durch hohe starke Jagdnetze gebildete schmale Gasse des Todes vor . . . . Der Kaiser erhebt seinen durch die Uebung ungewöhnlich gestählten rechten Arm mit der wie eine Pistole gefaßten kurzen Büchse schnell und sicher in die Höhe — zielt kurz — ein Druck des rechten Zeigefingers — ein heller Knall und der schöne Achtender, der Stolz des herzoglichen Thiergartens bricht tödtlich getroffen in die Kniee — wälzt sich noch einige Mal im Todeszucken hin und her, den grünen Wiesengrund mit seinem sprudelnden Herzblut färbend . . . . dann ist's für immer vorbei mit seiner springenden Hirscheslust im grünen Walde. Er ist weiter nichts als „Strecke" — Beute des Waidhändlers — — und ein ziemlich zäher Braten.

Dann brechen ein mächtiger Eber und zwei borstige Sauen grunzend auf einmal hervor. . . . Des Kaisers Kugel trifft den Eber — die beiden Sauen werden die Beute des Herzogs von Connaught und des Prinzen Heinrich. Ihr Todesschrei ist ein schneidiges Quieken — während der stolze Hirsch summt verendet. . . . Und so geht's eindrthalb Stunden jagdlustig weiter. Hunderte von Zuschauern — für die es aber zunächst nichts zu schauen giebt, werden unter den noch reich belaubten alten Eichen und Buchen von einer ganzen Compagnie Soldaten und einem Dutzend Gendarmen zu Roß und zu Fuß kaum in sicherer Ferne zurückgehalten. . . . Endlich ist der letzte Hirsch — das letzte Schwarzwild niedergestreckt — der Kaiser giebt das Zeichen — und die echten und die falschen Jäger blasen in langgezogenen Waldhorntönen die Jagd ab. Da ist kein Halten der Zuschauer mehr — mit elementarer Gewalt einer Stunde lang mühsam zurückgehaltener Schaulust durchbrechen sie die Postenketten der Soldaten und Gendarmen und stürmen auf den Kaiserstand zu — den Kaiser — den Kaiser zu sehen! Dieser wandelt mit den übrigen Jagdgästen plaudernd und scherzend bequem zwischen dem geschossenen Wild umher, das von den Treibern und Jägern schnell zur Strecke zusammengeschleift wird. Wir haben so Muße, die Majestät mal ohne Krone — als einfachen Jägersmann zu sehen. Eine kräftige breitschulterige Gestalt, das Gesicht frisch und voll, das Auge freundlich und doch scharf blickend, die linke Hand auf dem umgeschnallten Hirschfänger ruhend, mit der Rechten bald diesem, bald jenem Gaste freundlich zuwinkend. Dem kleinen alten (— ja, trotz seiner 46 Jahre wird er allgemein für ein hoher Sechziger gehalten! —) Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar legt der Kaiser freundlich den rechten Arm um die kurze rundliche Taille, zieht den Oheim kordial ein paar mal im Kreise herum und fragt scherzend: „Nun, alter Karl, wie geht es dir? Nicht wahr, das war ein famoses Geknalle!" — Zu einem am Jagdneß Posten stehenden Unteroffizier hören wir den Kaiser mit fester Kommandostimme sagen: „Daß Sie mir Niemand aus dem Publikum durch das Jagdneß lassen!"

Die Strecke ist besichtigt — ein reitender Gendarm hat die vierspännige, mit herrlichen Apfelschimmeln bespannte Gala-Equipage herbeigerufen. Der Kaiser tritt an den Wagen, bei dem der Leibjäger mit dem langen grauen, mit weißem Atlas gefütterten Mantel bereit steht. Blitzschnell greift der Monarch unter den linken Arm, zieht eine kaum sichtbare, mit Feder versehene Stütze drunter hervor, wirft sie in den Wagen, läßt sich vom Leibjäger den Mantel umlegen und nimmt im Wagen rechts Platz. Von der anderen Seite steigt der Prinzregent Albrecht ein — und unter dem Vorritt zweier Gendarmen und eines Spitzreiters — und unter dem Hochrufen des Publikums geht es im Galopp durch den Thiergarten zum lecker bereiteten Mahle. Wir können unseren Leserinnen die „Speisenfolge" verrathen, denn so heißt es statt des alten „Menu" auf den zierlich in Gold gedruckten Tischkarten. Es gab also auf der Blankenburg beim ersten Kaisermahl für 58 Gedecke: Krebssuppe — Austern — Forellen blau — Dammwildrücken mit Tafelspitzen — Schnepfenpuree (also dafür fehlt noch das richtige deutsche Wort!) — Straßburger Gänseleber-Pastete — Römischer Punsch — Gestrüffelter Poularderbraten — Salat, Compot — Kaiserinpudding — Butter und Käse — Vanille- und Erdbeereis — Früchte — Nachtisch.

Beim zweiten Kaisermahl: Schildkrötensuppe — Trüffeln in Burgunder — Rheinlachs mit Austernsauce — Roastbeef — Gänseleber auf toulouser Art — Hummer mit Gloucester-Sauce — Fasanenbraten — Salat und Compot — Champagner-Gelee mit Früchten — Butter und Käse — Karamel-Eis — Früchte — Nachtisch . . . Welcher Feinschmecker hätte nicht mit dabei sein mögen?

Das Frühstück war in dem schlichten Jagdschloß Todtenrode genommen, das Herzog Wilhelm dem Herzog von Cumberland vermacht hatte und das vom Prinzregenten Albrecht vom welfischen Erben für 24,000 M. zurückgekauft werden mußte, da es — im Walde zwischen Wienrode und Treseburg — mitten im braunschweigischen Jagdgebiet liegt.

Des Kaisers Jagdbeute vom ersten Tage ist: 15 Stück Rothwild, 49 Stück Schwarzwild, 1 Hase.

Der Herzog von Connaught schoß: 7 St. Rothwild, 18 St. Schwarzwild.

Prinz Heinrich: 1 St. Rothwild, 31 St. Schwarzwild.

Prinz Friedrich Leopold: 20 St. Schwarzwild.

Erbgroßherzog von Weimar: 1 Stück Rothwild, 16 St. Schwarzwild.

Prinz Aribert von Anhalt: 4 St. Schwarzwild.

Prinzregent Albrecht: 4 St. Rothwild, 26 St. Schwarzwild.

Graf — jetzt Fürst Stolberg-Wernigerode: 7 St. Schwarzwild.

Die übrigen Herren schossen zusammen: 17 St. Rothwild und 23 St. Schwarzwild.

Im ganzen wurden am ersten Jagdtage geschossen: 47 St. Rothwild, 194 St. Schwarzwild, 1 Hase.

Vermischtes.

— [Ernst v. Wildenbruch] widmet dem Generalfeldmarschall Moltke zu seinem 90. Geburtstage folgende Verse:

Er hat gethan gleich seinem Lande,
das lange schweigt und stumm erträgt,
bis daß Geduldsen schließlich zum Rande
und bis zur That die Stunde schlägt.

Er hat gewartet und gewogen
stumm wie der Steuermann am Schiff,
bis daß die Wetter-Vögel flogen
und bis der Sturm herüberpfiff.

Da, als der Feinde Stimmen grollten,
stand er bereit, dem Sturm bewehrt,
und als sie uns ans Leben wollten,
gab er in unsre Hand das Schwert.

Es kam die wundervolle Stunde,
da Größe sich zu Größe fand,
wir sahen wie im mächt'gen Bunde
Das Dreigestirn von Männern stand —

Wilhelm der Held, der Gotterwählte,
Bismarck der Mächtige im Rath;
der Plan war fertig, Eins noch fehlte,
aus Moltke's Händen kam's: die That.

Vor seinem Geiste lag geglättet,
was andern unentwirrbar schien,
er hat den Kriegsgott angekettet
und zwang vor Deutschlands Wagen ihn.

Und als auf Sedans grünen Hügeln
das Banner sich der Deutschen schwang,
weß' Name war es, der auf Flügeln
des Jubels da zum Himmel drang?

Sein Name war's, den kein Jahrhundert
verlöschen wird im deutschen Land;
geliebt, gepriesen und bewundert,
von jeglichem Geschlecht genannt.

So wird er sein, so wird er bleiben,
so wird er mit den Deutschen geh'n
und die Geschichte wird ihn schreiben
dahin, wo ihre Großen steh'n.

m- [Moltke's Frau.] Man schreibt uns: Die Mittheilung über Moltke's (zweite) Frau in Nr. 249 der Saale-Ztg. ist nicht ganz richtig, denn danach wäre Moltke bei seiner zweiten Eheschließung 61 Jahre alt gewesen. Er heirathete aber am 20. April 1842 die Maria Burt, die 1826 in Kiel geboren war; Moltke war also damals 42 Jahre und seine junge Frau 16 Jahre alt. Die Ehe hat bis zum 24. Dezember 1868 gewährt, also 26 Jahre.

— [Ein Manuskript Moltke's.] Der Niederösterreichische Volksbildungsverein, Zweig Wien, hat an hervorragende Persönlichkeiten in höherem Alter die Frage gerichtet: „Wie sind Sie so alt geworden?" und eine Anzahl weiterer Detailfragen daran geknüpft. Auch an den Grafen Moltke wurde ein solcher Bogen, welcher achtzehn Fragen enthält, gesendet und Moltke sendete am 25. Februar d. J. die Antwort. Der Fragebogen ist von Moltke mit eigener Hand beschrieben, die festen Schriftzüge lassen nicht vermuthen, daß sie von einem Neunzigjährigen herrühren. Der Feldmarschall beantwortete die Fragen in knapper, präziser Form. Interessant ist seine Antwort in der Rubrik: „Jugendzeit — besondere Bemerkungen." Graf Moltke schrieb in diese Rubrik: „Freudlose Jugend, spärliche Ernährung, fern vom Elternhause." Der Volksbildungsverein wird die Fragebogen mit den eingelaufenen Antworten im November in einer Broschüre veröffentlichen, welche zum Besten des Vereinsfonds verkauft werden wird.

— [Frau Regine Langenbach, geb. Sichel, in Frankfurt a. M.] hat ihrem Altersgenossen Feldmarschall Moltke, mit dem sie an demselben Tag den neunzigsten Geburtstag feierte, auch diesmal, wie 1885 zu seinem 85. Geburtstag, ihre Glückwünsche übersandt.

— [Ueber hochbetagte Haudegen und Kriegsleute] in der Mark bringt der kürzlich erschienene „Bärkalender" (von H. Lüstenöder) nach Aufzeichnungen des 18. Jahrh. einige gegenwärtig recht interessante Angaben. Um 1624 wohnte auf einem Altensleben'schen Lehngut ein Schütze, der sich im 89. Jahre zum zweiten male verheirathete, dann aber, als er schon vier Söhne hatte, aus alter Kriegslust, weit über 90 Jahre alt, nochmals mit den Soldaten davon gezogen ist. Der Admiral Gyiel van Lyr verstarb im Jahre 1676 fast 97 Jahre alt in Möblich bei Lenzen, nachdem er noch kurz vorher im Auftrage des großen Kurfürsten in Wien gewesen sein soll (?). 1731 starb auf dem Meisingwerk bei Eberswalde der Drahtzieher Peter Kunier über 100 Jahre alt; er wußte sich noch zu erinnern, wie Gustav Adolfs Leiche nach Schweden gebracht wurde, da er etwa 6 Jahre alt gewesen. 1704 starb in der Nähe von Zossen — weit über 100 Jahre alt — der frühere Korporal Andreas Ulrich, der mit seiner 1703 verstorbenen Frau oft erzählte, daß sie sich in den ersten Jahren des dreißigjährigen Krieges (also um 1620 herum) verehelicht hätten. 1710 starb bei Tangermünde Elias Arend, fast 106 Jahre alt; er erzählte noch, daß ihn die feindlichen Soldaten im dreißigjährigen Kriege bei den Füßen aufhängen haben! 1738 entschied zu Wesendahl Niklas Rodorf, 102 Jahre alt; er war einer derjenigen Reiter, die den Großen Kurfürsten in der Schlacht von Fehrbellin zuhilfe kamen, als er von den Schweden umringt war. Christoph Kleiman in Dahrenstädt, der Gustav Adolf 6 Jahre als Reiter diente, wurde 113 Jahre alt. Achim Ganzow im Wittstock'schen erlebte sein 120. Jahr. Er starb 1581.

— [Seeraub in der Nordsee.] Zwei aus der Nordsee zurückkehrende Heringsschiffe wurden, wie aus Emden gemeldet wird, von englischen Fischern beraubt und verloren ihren gesammten Fang im Werthe von 15,000 M.

— [Schiffsuntergang.] Während des letzten Sturmes an der belgischen Küste gingen die norwegische Brigg „Militus" und die von Wismar kommende deutsche Brigg „Elisa" unter. Die Mannschaft des ersteren Schiffes wurde gerettet, von der Besatzung des letzteren ertranken 9 Mann. Den Kapitän Steinhage und einen Matrosen, die am Ufer aufgefunden wurden, hofft man am Leben zu erhalten. Mehrere Leichname und eine große Menge an den Strand geworfenen Schiffsgutes lassen noch andere bisher nicht bekannt gewordene Schiffsbrüche vermuthen.

— [Feuersbrunst.] Einer Privatmeldung des B. Tgbl. aus Rom zufolge brannte die Villa des Generals Caccia zu Saluzza völlig nieder. Der in der Villa zum Besuch weilende General Eichelburg und seine beiden Töchter retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster, wobei alle verletzt wurden. Die Baronesse Angela Hagelperth (der Name klingt unverständlich) kam in den Flammen um. Sämmtliche übrigen Opfer des Brandes, deren Namen verstümmelt wiedergegeben zu sein scheinen, sind Ausländer vermuthlich Deutsche.

— [Brand einer Kaserne.] In Lyck brach am 23. in der Kaserne des 45. Infanterie-Regiments Feuer aus, wobei eine große Menge von Montirungsgegenständen sowie 200 Gewehre verbrannten. Der Schaden beträgt ca. 90,000 M.

— [Drei große Eisenbahnunfälle] werden uns aus Amerika gemeldet. In der Nacht zum 21. stieß auf der Cincinnati-Southern-Eisenbahn in Kentucky ein Personenzug mit einem Güterzug in einem Tunnel zusammen. Die Wagen bildeten nicht nur ein unentwirrbares Knäuel, sondern fingen auch Feuer, wobei 5 Personen verbrannten: 2 Heizer, 1 Zugführer, der Beamte des Expreßwagens und der Postbeamte. Ob auch Fahrgäste verletzt worden sind, steht noch nicht fest. Das zweite Eisenbahnunglück ereignete sich auf der Kansas City, Memphis und Birmingham-Bahn in Alabama. Der Nachtschnellzug war schon 2 Meilen von Birmingham fortgefahren, als man entdeckte, daß der Schlafwagen aus Versehen zurückgelassen worden war. Mittlerweile aber war ein Güterzug abgelassen worden, der in den Personenzug hineinfuhr. Mehrere Wagen wurden ineinander geschoben und 2 Personen, unter ihnen der Heizer des Güterzuges, auf der Stelle getödtet. Die Zahl der Verletzten beträgt 27. Das dritte Unglück ereignete sich in der Nähe von Topeka; dort entgleiste der Santa Fé Expreßzug; 30 Leute wurden verletzt, 8 derselben tödtlich.

— [Explosion eines Pulvermagazins.] Ein in London eingegangenes Telegramm aus San Francisco berichtet, der Dampfer „City Peking" bringe die Nachricht, das Regierungs-Pulvermagazin zu Canton sei explodirt; 200 Häuser seien demolirt und 1000 Menschen umgekommen.

— [Zum Schaafschen Familiendrama] berichtet man aus Berlin, daß am Sonnabend die Beerdigung der unglücklichen fünf Opfer stattgefunden hat. Eine weitere Meldung besagt, daß am Sonnabend die Leiche des vermißten Mörders, des Zimmermeisters Schaaf, morgens gegen 9 Uhr im Halensee aufgefunden worden sei. Der See sei auf Anordnung des Chefs der Kriminalpolizei, Grafen Pückler, abgesucht worden, man habe bei der gelandeten Leiche ein Portemonnaie mit etwas Geld, eine silberne Uhr und eine Visitkarte gefunden, die an den Zimmermeister Schaaf adressirt ist. Auf Erkundigungen, die das B. Tgbl. an zuständiger Stelle eingezogen hat, kann dasselbe aber konstatiren, daß diese Meldung durchaus unbegründet ist. Zu derselben Affaire meldet das in Stendal erscheinende Altmärk. Intelligenzbl.: Die hiesige Polizeibehörde ist durch Angaben von Reisenden in den Stand gesetzt worden, nach Berlin zu melden, daß am Sonnabend vormittag (also einen Tag nach dem Morde, der in der Nacht zum Freitag verübt wurde) ein Herr von Berlin nach Stendal gefahren ist, dessen Äußeres der Personalbeschreibung des Mörders völlig entspricht. Wohin sich der betr. Reisende begeben hat, konnte nicht ermittelt werden, doch wird vermuthet, daß er seine Fahrt in der Richtung nach dem Rhein fortgesetzt hat. Eine solche Meldung ist in Berlin in der That am 20. Oktober eingetroffen, die infolgedessen gehaltenen Nachforschungen blieben indeß ohne Erfolg.

— [Ein Schülerselbstmord,] dem ein Mordversuch vorausging, hat in Luxemburg große Aufregung hervorgerufen. Im v. J. waren dort auf dem Athenäum zwei Tertianer, die innige Freundschaft hielten. Der eine war ein guter Schüler, der andere nicht; die Folge war, daß ersterer nach Sekunda aufstieg, der andere hingegen nicht versetzt wurde. Nach den Ferien erklärte, wie man sagt auf mütterlichen Rath, der Sekundaner seinem Freunde, er wolle nichts mehr mit ihm zu thun haben. Dies nahm der Tertianer sich so zu Herzen, daß er auf Rache sann. Er wußte sich in den Besitz eines Revolvers zu setzen und forderte den früheren Freund, den er bei einem Glase Bier getroffen, auf, mit ihm einen letzten Spaziergang zu machen. Der andere willigte ein; als sie auf einem menschenleeren Platz angekommen waren, fragte der Tertianer, ob es nicht eben geblitzt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901028021/fragment/page=0001

habe. In dem Augenblick, wo der andere seine Blicke wegwandte, zog er die Mordwaffe und schoß auf ihn. Als der Getroffene zusammenbrach, jagte er sich eine Kugel in den Kopf. Die Verletzten wurden nachhause gebracht. Der Sekundaner erholte sich bald, er war nur leicht in der Bauchgegend und am Arm verletzt; dem Tertianer aber war die Kugel ins Hirn gedrungen und er erlag der Verwundung.

[Jack der Aufschlitzer?] Aus London meldet man uns: Freitag abend ½8 Uhr wurde an der Stelle, wo sich die Adamson-road und Eton-avenue kreuzen, die Leiche eines etwa 32 Jahre alten Frauenzimmers an einer Mauer liegen gefunden. Der Kopf war fast ganz vom Rumpfe getrennt und lag in einer Blutlache, der Schädel war eingeschlagen. Die Polizei erkannte in der Leiche die einer Prostituirten, hat aber bis zur Zeit noch nicht die geringste Vermuthung über die Person des Mörders. Die Annahme, daß der Unhold „Jack der Aufschlitzer" wieder sein unheimliches Wesen treibe, liegt selbstredend nahe. — In einer späteren Mittheilung über den Mord wird gesagt, daß es sich um keine Prostituirte handelt, sondern um die Frau eines Labendieners Hogg. Sie verließ ihre Wohnung mit einem 18 Monate alten Kinde in einem Kinderwagen. Das Kind ist verschwunden. Eine halbe Meile von Hampstead wurde der Wagen aufgefunden, dessen Inneres blutbefleckt war.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berlin, 25. Okt. Wie dem Aufsichtsrath der Riebeck'schen Montanwerke in seiner heutigen Sitzung seitens der Verwaltung berichtet wurde, zeigt das Ergebniß der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs eine Besserung gegen das erste Semester des Vorjahres. Auch die Aussichten für das zweite Halbjahr wurden als günstige bezeichnet.

, Köln, 26. Okt. Die Köln. Volksztg. erfährt, daß die dem Walzwerksverbande bisher ferngeblieben Werke demselben nunmehr beigetreten seien.

* Brüssel, 25. Okt. Die Spiegelglasfabrikanten und Exporthändler von Belgien, Deutschland und Frankreich traten am Montag hierselbst zusammen, um Maßnahmen zu beschließen, welche durch das Inkrafttreten des Mac Kinley'schen Tarifgesetzes erforderlich werden.

— Die Generalversammlung der Prag-Smichower Kattunmanufaktur (welches Unternehmen der Länderbank und Konsorten gehört) beschloß, das Aktienkapital von 3 auf 2 Mill. fl. durch Abstempelung der Aktien um je 20 fl. herabzusetzen und eine Einzahlung von 20 fl. einzubrechen behufs Abschreibung und Vermehrung der Betriebsmittel. Der letztjährige Reingewinn beträgt nur 1535 fl. (1888/89 138,124 fl.), weil die Arbeitslöhne wie die Preise von Rohstoffen und Materialien stark gestiegen sind.

— Die Generalversammlung der Eisenindustrie zu Menden und Schwerte setzte die Dividende auf 9 bezw. 8 Proz. (wie im Vorjahre) fest. Der Versammlung wurde mitgetheilt, daß die Inbetriebstellung des neuerbauten Martin-Stahlwerks jetzt einigen Tagen begonnen hat.

\,* Posen, 25. Okt. Die heutige Generalversammlung der Posener Spritz-Aktien-Gesellschaft wurde wegen eines Formfehlers auf den 25. Nov. vertagt.

— Die Norddeutsche Brauerei erzielte in 1889/90 einen Reingewinn von 78,999 M., wovon eine Dividende von 3½ Proz. (1888/89 5 Proz.) vorgeschlagen wird. Der Rückgang des Gewinns um 49,525 M. wird mit der Steigerung der Preise für Materialien und der Brauereilöhne begründet.

— Der Aufsichtsrath der Berliner Adler-Bierbrauerei beschloß, keine Dividende zu vertheilen.

— Die Aktienbrauerei vormals Heinrich Henninger in Nürnberg vertheilt für das letzte Geschäftsjahr keine Dividende.

— Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen des Bankiers Jungfaus in Stettin ist nunmehr Konkurs eröffnet.

— Eisenbahn-Einnahmen. ** Wien, 25. Okt. (Telegr.) Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn in der Woche vom 15. bis 21. Okt. 938,049 Fl., Mehreinnahme 73,707 Fl. — Ausweis der Südbahn in der Woche vom 15. bis 21. Okt. 895,056 Fl., Mehreinnahme 12,648 Fl.

* New-York, 25. Okt. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9,463,725 Doll., gegen 11,064,321 Doll. in der Woche, davon für Stoffe 2,397,186 Doll., gegen 2,570,652 Doll. in der Vorwoche.

\,* Rio de Janeiro, 25. Okt. (Telegr.) Wechsel auf London 23½.

Eisenbahnwesen.

Die ungarische Regierung hat dem Vernehmen nach die Einführung des Frachtenzonentarifs aufgegeben. Hingegen beabsichtigt die Absicht, den Frachtentarif auf seiner gegenwärtigen Basis zu reformiren. Der Personenverkehr soll im September und Oktober auf den ungarischen Staatsbahnen einen Ausfall ergeben haben.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 25. Okt. Weizen (mit Ausschluß von Kanthweizen) per 1000 kg loco geschäftslos. Termine mit Ausnahme des laufenden Monats niedriger. Kündigungspreis 150 t. Kündigungspreis 192,5 M. Loco 178—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 193 M., per diesen Monat 191,75—193,25 bez., per Okt.-Nov. 187—186,25—187 bez., per Nov.-Dez. 188,5—185 bez., per Dez.-Jan. —,—, per März-April 1891 —,—, per April-Mai 188,5—188—,5 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco still. Termine schließen höher. Gekündigt 150 t. Kündigungspreis 178,25 M. Loco 169—176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 174 M., inländischer guter 174 ab Bahn bez., per diesen Monat 177,5—179 bez., per Okt.-Nov. 169,5—171,25 bez., per Nov.-Dez. 165,5—165,75 bez., per Dez.-Jan. —,—, per Jan.-Febr. 1891 —,—, per April-Mai 160,5—161,5 bez.

Gerste per 1000 kg. Matt. Große und kleine 140—205 M. nach Qualität, futtergerste 140—154 M.

Hafer per 1000 kg. Loco fest. Termine nahe Sicht gut behauptet, sonst flau. Gekündigt 450 t. Kündigungspreis 146,5 M. Loco 138—154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 139—145, feiner 147—152 ab Bahn bez., per diesen Monat 148,25 bez., per Okt.-Nov. 136,75 bez., per Nov.-Dez. 134,25—134—,25 bez., per Dez.-Jan. 1891 —,—, per Febr.-März —,—, per April-Mai 136,25—135,5—136 bez., per Mai-Juni —,—.

* Magdeburg, 25. Okt. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 186—189 M., Weißweizen 185—188 M., glatter engl. Weizen 178—183 M., Kanthweizen 166—170 M., Roggen 175—178 M., Chevaliergerste 173—193 M., Landgerste 160—170 M., Hafer 142—149 M. per 1000 kg.

* Leipzig, 25. Okt. Weizen per 1000 kg netto loco inländischer 186—192 M. bez. u. Br., no ausländischer 212—218 M. bez. u. Br. Ruhig. Roggen per 1000 kg netto inländischer 185—187 M. bez. u. B., do. ausländischer 182—187 M. bez. u. Br. Ruhiger. Gerste per 1000 kg netto Braugerste 170—183 M. bez. u. Br., feinste über Notiz, do. Mahl- und Futtergerste 143 M. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 144—149 M. bez. u. Br., do. ausländischer —,— M.

* Nordhausen, 25. Okt. (Amtl.) Weizen 16,50—17,50, Roggen 17,00—[illegible]00, Gerste 16,00—17,50, Hafer 13,00—13,50 M.

Hamburg, 25. Okt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer —192. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 182—187, russischer fest. 126—128. Hafer fest, Gerste fest.

Stettin, 25. Okt. Weizen matt, loco 180,00—190,00, do. per Okt. [illegible],00, per Okt.-Nov. 186,50, per April-Mai 188,00. Roggen matt, loco [illegible]3—171,00, do. per Okt. 171,00, do. per Okt.-Nov. 168,50, per April-[illegible]pri 159,50. Pommerscher Hafer loco 132—136.

* Breslau, 25. Okt. Roggen per Okt. 183,00, per Okt.-Nov. —,—, per April-Mai —,—.

* Wien, 25. Okt. Weizen per Herbst 8,24 Gd., 8,29 Br., per Frühjahr 8,47 Gd., 8,52 Br. Roggen per Herbst 7,70 Gd., 7,75 Br., per Frühjahr 7,63 Gd., 7,68 Br. Hafer per Herbst 7,45 Gd., 7,50 Br., per Frühjahr 7,48 Gd., 7,53 Br.

* Pest, 25. Okt. (Telegr.) Weizen loco fest, per Herbst 7,95 Gd., 8,00 Br., per Frühjahr 1891 8,14 Gd., 8,16 Br. Hafer per Herbst 6,92 Gd., 6,95 Br., per Frühjahr 1891 7,20 Gd., 7,22 Br.

* Paris, 25. Okt., nachm. Schlußbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Okt. 24,90, per Nov. 24,90, per Nov.-Febr. 25,10, per Jan.-April 25,40. Roggen behauptet, per Okt. 15,90, per Jan.-April 16,70.

Antwerpen, 25. Okt. (Telegr.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

* Amsterdam, 25. Okt. (Telegr.) Weizen per Nov. —,—, per März 220. Roggen per Okt. 150 à 151, per März 144 à 145.

* New-York, 25. Okt. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 109¼. Weizen per Okt. 107½, per Nov. 107⅜, per Dez. 108½, per März 111⅛.

* New-York, 25. Okt. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 111⅛.

Kaffee.

* Hamburg, 25. Okt. Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack.

* Hamburg, 25. Okt., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Okt. 89¼, per Dez. 84, per März 79¼, per Mai 1891 78¾. Behauptet.

* Hamburg, 25. Okt., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos per Okt. 89¼, per Dez. 84¼, per März 79¼, per Mai 1891 79. Behauptet.

* Amsterdam, 25. Okt. Java-Kaffee good ordinary 58½.

* Havre, 25. Okt. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß unverändert. Rio 6,00 Sack. Santos 16,000 Sack. Recettes für gestern —.

* Havre, 25. Okt. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Okt. 108,50, per Dez. 104,50, per März 1891 99,50. Ruhig.

* New-York, 25. Okt. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 20½. Rio Nr. 7 low ordinary per Nov. 17,77, per Jan. 16,52.

Zucker.

Magdeburger Börse.†

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	24. Okt.		25. Okt.	
Brodraffinade I.	—,—	M.	29,00	M.
Brodraffinade II.	—,—	„	—,—	„
Gem. Raffinade	—,—	„	27,50—28,50	„
Gem. Melis I.	—,—	„	26,50	„
Krystallzucker I.	—,—	„	26,75—27,00	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 25. Okt. vormittags 11 Uhr: Unverändert.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	24. Okt.		25. Okt.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Korng. Rend. 92%	—,—	„	17,25—17,40	„
„ „ 88%	—,—	„	16,40—16,70	„
Nachpr. „ 75%	—,—	„	13,50—14,60	„

Tendenz am 25. Okt. vormittags 11 Uhr: Ruhig.

II. Terminpreise für Rohzucker i. Produkt:

abgüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notiges.

b. frei an Bord Hamburg.

Okt. 12,87½, Br., 12,82½ G. März 13,10-13,07½-13,10 bez., 13,07½ Br., 13,05 G.
Nov. 12,75-12,72½ bez. u. Br., 12,70 G.
Dez. 12,80-12,75 bez. u. G., 12,77½ Br.
Nov.-Dez. 14,75 Br., 12,72½ G.
Jan. 12,87½-12,85 bez.
Jan.-März 12,9½ Br., 12,92½ G.
Feb. 12,95 bez., 12,92½ G., 12,97½ Br.
April 13,17½, Br., 13,15 G.
März-Mai 13,17½ Br., 13,15 G.
April-Mai 13,25 Br.,
Mai 13,30 Br.
Tendenz: Schwächer.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 25. Okt.

Mittags 11½ Uhr.			Abends 6 Uhr.		
	frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.		frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.
Oktober	12,82½ M.	12,82½ M.	Oktober	12,50 M.	12,80 M.
November	12,40	12,70	November	12,42½	12,72½
Dezember	12.45	12,75	Dezember	12,47½	12,77½
Jan. 1891	12,55	12,85	Jan. 1891	12.55	12,85
Febr. 1891	12,62½	12,92½	Febr. 1891	12,62½	12,92½
März 1891	12,75	13,05	März 1891	12,77½	13,07½
April 1891	12,95	13,15	April 1891	12,95	13,15
Mai 1891	12,95	13,25	Mai 1891	12,95	13 25
Juni	13,05	13,35	Juni	13,05	13,35
Juli	13,15	13,45	Juli	13,15	13,45
August	—,—	—,—	August	—,—	—,—
September	—,—	—,—	September	—,—	—,—

Zucker-Liquidationskasse.

* Hamburg, 25. Okt. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Okt. 12,90, per Dez. 12,80, per März 1891 13,10, per Mai 13,30. Matt.

* Hamburg, 25. Okt. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Okt. 12,80, per Dez. 12,72½, per März 1891 13,07½, per Mai 13,27½. Behauptet.

* Paris, 25. Okt. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, per 31,75 à 31,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Okt. 37,87½, loco Nov. 35,87½, per Okt.-Jan. 36,50, per Jan.-April 36,50.

London, 25. Okt. (Telegr.) 96% Javazucker loco 15½, ruhig. Rübenrohzucker loco 12⅞ matt, 88. neue Ernte —, Cc insignal Cuba —.

* Antwerpen, 24. Okt. Sofort 31,50 Frcs., per Okt. 31,25 Frcs., per Jan.-März 32,25 Frcs.

* New-York, 25. Okt. (Telegr.) Fair refining Muscovados 5 7/16.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 25. Okt. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Nahe Sicht fest. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 67 M. Loco mit Faß —, loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 66,6—67,2 bez., per Okt.-Nov. 61,7 bez., per Nov.-Dez. 60—59,8—,9 bez., per Dez.-Jan. —,—, per April-Mai 58,2—,1—,2 bez., Durchschnittspreis —,—.

* Leipzig, 25. Okt. Raps per 1000 kg netto —,— M., Rapskuchen per 100 kg netto 10—11 M. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß 62,00 M. bez. Ruhig.

* Köln, 25. Okt. Rüböl loco 64,00, per Okt. 63,40, per Mai 59,40.

* Breslau, 25. Okt. Rüböl per Okt. 66,00, per Okt.-Nov. 65,00

* Stettin, 25. Okt. Rüböl ruhig, per Okt. 65,00, per April-Mai 58,00 M.

* Hamburg, 25. Okt. Rüböl (unverzollt) fest, loco 65,00.

* Paris, 25. Okt. (Schlußbericht.) (Telegr.) Rüböl ruhig, per Okt. 63,00, per Nov. 63,50, per Nov.-Dez. 63,75, per Jan.-April 64,50.

* Pest, 25. Okt. (Telegr.) Rohraps per Aug.-Sep. —,—.

* New-York, 25. Okt. (Telegr.) Schmalz loco 6,60, do. (Moke & Brothers) 6,65.

Petroleum.

* Berlin, 25. Okt. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis — M.

* Stettin, 25. Okt. Loco 11,60.

* Hamburg, 25. Okt. Petroleum ruhig. Standard white, loco 6,45 Br., per Nov.-Dez. 6,45 Br.

* Bremen, 25. Okt. (Schlußbericht.) Petroleum matt, Standard white loco 6,50 Br.

* Antwerpen, 25. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16½ bez., 16¾ Br., per Okt. 16½ Br., per Nov.-Dez. 16½ Br., per Jan.-März 16¾ Br. Weichend.

* New-York, 25. Okt., vormittags. (Telegr.) (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Nov. —,—.

* New-York, 25. Okt. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,60 Gd., do. Philadelphia 7,60 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,25, do. Pipe line Certificates per Nov. 79¾. Ziemlich fest.

Spiritus.

* Berlin, 25. Okt. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 62,8 bez., per diesen Monat —,— bez., per Okt.-Nov. —,— bez., per Nov.-Dez. —,— bez., per April-Mai —,— bez., per Juni-Juli —,— bez.

* Magdeburg, 25. Okt. Kartoffelspiritus für 10,000 l% loco ohne Faß 62,80—63,00 M. bei 50 M., 43,40 bei 70 M. Steuerausschlag.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

* Leipzig, 25. Okt. Spiritus per 10,000 l%, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 62,30 M. Geld, mit 70 M. do. 43,00 Geld.

* Posen, 25. Okt. Spiritus loco ohne Faß (50er) 60,60, do. loco ohne Faß (70er) 41,10. Still.

* Breslau, 25. Okt. Spiritus per 100 l 100%, excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Okt. 60,50, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Okt. 40,90, do. do. per Okt.-Nov. —,—, do. do. April-Mai —,—.

* Stettin, 25. Okt. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer —,—, mit 70 M. Konsumsteuer 41,90, per Okt.-Nov. mit 70 M. Konsumsteuer 39,50, per Nov.-Dez. mit 70 M. Konsumsteuer 37,20, April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 37,90.

* Hamburg, 25. Okt. Spiritus ruhig, per Okt.-Nov. 28¾ Br., per Nov.-Dez. 28½ Br., per Dez.-Jan. 28¼ Br., per April-Mai 29½ Br.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

\,* Berlin, 25. Okt. Die mittels des Reichs-Postdampfers „Dresden" beförderte Post aus Australien (Abgang aus Sydney am 13. Sept.) ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 27. d. vormittags zur Ausgabe.

Telegramme.

* Sydney, 25. Okt. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Der allgemeine Streik ist als beendet zu betrachten. Eine große Anzahl Seeleute suchen um ihre Wiederaufnahme nach. Die vereinigten Bergleute in Newcastle richteten ein Schreiben an die Besitzer der Kohlenbergwerke und bitten um Wiederaufnahme der Arbeit ohne Bedingung. Die Grubenarbeiter der anderen Bergwerke sind in der gleichen Weise thätig. Die Gruben von Wallsend werden die Arbeit am Mittwoch wieder aufnehmen und nimmt man an, daß auch die anderen am Dienstag folgen werden.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 25. Okt.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.
Memel	756.8	7.9	SSW 6	Memel	755.9	6.9	SSW 4
Kiel	54 8	9 4	SSW 2	Hamburg	750.3	10.1	SSW 5
Hamburg	756.0	9.6	SW 3	Wien	62.1	6.6	S 1
Vorkum	54.1	10.2	SW 4	Valentia	—	—	—
Münster	750.3	9.4	S 6	Petersburg	750 6	7.5	SW 3
Kassel	60.0	5.8	S 2	Haparanda	41.0	3.0	SW 2
Berlin	59.0	6.0	S 3	Stockholm	47.5	1.4	SW 2
Breslau	62.4	0.4	S 2				
Karlsruhe	63.7	6.2	SW 3				
Friedrichsh.	64.7	3.8	SSW 1				
München	63.5	0.9	W 3				

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 25. Oktober.

Die Abnahme des Luftdruckes über Europa hat fortgedauert. Das barometrische Minimum liegt über Nordskandinavien, eine Theilbedepression über der südlichen Nordsee, ein neues Minimum naht westlich von Irland, während der Luftdruck über Südwest- und Südosteuropa am höchsten ist. Bei meist schwacher südlicher bis südwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland trübe und wärmer; im Norden liegt die Temperatur über, im Süden unter dem Mittelwerthe; vielfach ist Regen gefallen, 26 mm zu Friedrichshafen.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	26. Okt. 9 U. ab.	27. Okt. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	736,8	740,7
Thermometer Celsius	5,2	4,5
Rel. Feuchtigkeit	83%	76%
Wind	SW 1	SW 2

** Aus Newyork berichtet der Telegraph, daß seit Donnerstag ein ungemein heftiger Sturm an der ganzen Ostküste wüthet, der großen Schaden angerichtet hat. Verluste an Menschenleben sind bis jetzt nicht gemeldet. Ein Dampfer soll auf Long Beach geschleudert sein, doch ist die telegraphische Verbindung mit dem Platze zerstört. Einige glauben, es sei der holländische Postdampfer „Obdam."

Wasserstände.

† bedeutet über, — unter Null.

	Saale und Unstrut.				Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	25. Okt.	—	26. Okt.	+0,46	—	—
Weißenfels, Oberpegel	„	—	„	+2,44	—	—
do. Unterpegel	„	—	„	+0,38	—	—
Halle, Unterp.	26. Okt.	+1,84	27. Okt.	+1,83	—	—
Merseburg	„	+1,86	„	+1,82	4	—
Nickeleben, Oberpegel	25. Okt.	—	26. Okt.	+2,37	—	—
do. Unterpegel	„	—	„	+1,53	—	—
*Kalbe, Oberp.	„	+1,44	„	+1,44	—	—
do. Unterp.	„	+0,70	„	+0,64	6	—
	Moldau.	Iser.	Eger.	Elbe.		
Budweis	24. Okt.	-0,04	25. Okt.	-0,10	6	—
Prag	„	+0,51	„	+0,66	15	—
Jungbunzlau	„	+0,09	„	0,08	1	—
Leitmeritz	„	+0 20	„	+0,16	4	—
Pardubitz	„	+0,36	„	+0,26	10	—
Brandeis	„	+0,2	„	+0,48	4	—
Melnik	„	+0,73	„	+0,56	17	—
Leitmeritz	„	+0,75	„	+0,40	35	—
Aussig	25. Okt.	+0,81	26. Okt.	+0,71	10	—
Dresden	„	-0,27	„	-0,44	17	—
*Torgau	„	+1,86	„	+1,70	16	—
*Wittenberg	„	+2,12	„	—	—	—
*Roßlau	„	+1,85	„	+1,89	—	4
*Barby	„	+1,96	„	+2,08	—	12
*Magdeburg	„	+1,76	„	+1,80	—	4
*Tangermünde	„	+2,14	„	+2,29	—	15
*Wittenberge	„	+1,57	„	+1,71	—	14
*Dömitz Pegel	24.	+0,82	25.	+0,88	—	6
*Lauenburg	25.	+0,90	26.	+1,05	—	6

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Fahrwassertiefen der Unstrut am 24. Okt.

1,09 m zwischen Artern und Mitteburg bei der Eisenbahnbrücke.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm breit à Mark 1.95 Pfg. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Muster-Auswahl umgehend franco.

Marsala & Vino dolce
à Mk. 1.90 pr. ½ Flasche
à „ 1.— „ ½ „
Marken Nr. 25 u. 35 der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. Main)**, sind wohlschmeckende Dessertweine und bietet **Marsala** einen vorzüglichen Ersatz für Madeira und Sherry und **Vino dolce** für Tokayer, auch ist das bei derartigen Weinen vielfach übliche Gipsen und Spritzusetzen durch **königl. italien. Staatscontrolle** gänzlich ausgeschlossen, dieselben werden deshalb in allen jenen Fällen, wo Weine als Stärkungsmittel angewandt werden, meistens bevorzugt. **Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.**

Wer zu Heiserkeit neigt und doch genöthigt ist, bei rauhem Wetter auszugehen, versäume nicht, während des Aufenthalts im Freien eine der bewährten **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** (in allen Apotheken, Drogunen- und Mineralwasserhandlungen die Schachtel à 85 Pfg. erhältlich) langsam im Munde zergehen zu lassen. Katarrhalischen Affectionen wird dadurch **vorgebeugt.**

Zahlreich sind die Erleichterungen, welche die Chemie in den letzten Jahrzehnten der praktischen Hausfrau gewährt hat — aber wohl keine hat sich soviel Anerkennung erworben, wie das Fleischextract — läßt sich doch damit in kurzer Zeit eine wohlschmeckende Fleischbrühe herstellen, die alle Vorzüge der aus frischem Fleisch bereiteten besitzt, den Appetit reizt und als treffliches Genußmittel anregend wirkt. Allerdings kann sie dem Körper keine direkt nährenden Bestandtheile zuführen. Diesem Uebelstand abzuhelfen, gelang endlich Prof. Kemmerich, welcher in seinem Fleisch-Pepton ein Präparat darstellte, das ebenso wie Fleisch-Extract verwendbar ist, aber durch seinen hohen Eiweißgehalt zugleich ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel bildet, welches in die Säfte des Körpers übergeführt wird, ohne die Verdauungsorgane anzustrengen. Kemmerich's Fleisch-Pepton sollte deshalb in keiner Küche, keinem Krankenzimmer fehlen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901028021/fragment/page=0002